

## **Apg 19,23-40: „Heiliges Geschäft?“**

Der Aufstand in Ephesus wurde vom Silberschmied Demetrius angezettelt, weil er Reichtum und Geschäft durch die Ausbreitung des Evangeliums in Gefahr sah.

Paulus machte deutlich, dass nur Jesus Christus allein der Weg zur Rettung ist und dass Gott allein Anbetung und Ehre gehört. Eine Vermischung mit Kaiserkult und Götterverehrung war/ist nicht möglich.

2017 feiern wir 500 Jahre Reformation.

Wenn wir ins Jahr 1521 zurück blicken, merken wir, dass es damals ganz andere und doch ähnliche Situationen gab:

Martin Luther hatte es gewagt, Schriften gegen den Ablasshandel der Kirche zu verfassen. Er prangerte das „heilige Geschäft“ an. Er verwies darauf, dass weder Geld noch Ablass uns retten können, sondern allein der Glaube an Jesus Christus. Diese Aussage stieß auf Ablehnung, Tumult und Widerstand und hatte zur Folge, dass Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms geächtet wurde.

Wem es technisch möglich ist, kann an dieser Stelle das Lied „Das Heilige Geschäft“ aus dem aktuellen Pop-Oratorium „Luther“ von Dieter Falk und Michael Kunze einspielen.

In dem Lied geht es um Folgendes:

Anton Fugger, Inhaber des bekannten Augsburger Bankhauses, bespricht mit seinen Angestellten das Problem Luther. Der Kampf des Mönchs gegen den Ablasshandel droht eine internationale Bankenkrise auszulösen, weil der Handel eine Hauptsäule des europäischen Kreditsystems ist. Die Ablassedikte des Papstes werden von Geldhäusern wie den Fuggern als Wertpapiere behandelt und beliehen. Der Papst erhält vorab die Ausgabensumme. Die Banken übernehmen die Verwertung. Nach Abzug der Beteiligungen für alle Mitwirkenden dient das Inkasso der Refinanzierung und dem Profit. Das alles bringt Luther in Gefahr. Falls der Ablasshandel ins Stocken oder gar zum Erliegen kommt, bricht möglicherweise das Finanzsystem des Reiches zusammen ...

Textauszug:

„Dieser Mönch hat keine Ahnung, was er angerichtet hat.

Er stört Glauben und Vertrauen in Land und Stadt.

Er bekämpft den Ablasshandel, den wir im Voraus beleiht'n.

Seinetwegen bricht der Ablassumsatz ein. Das darf nicht sein.

Banken – Sicherheit.

Es geht um das heilige Geschäft und die Folgen sind kaum absehbar, das Kreditsystem ist in Gefahr...

Diese theologische Kritik mischt sich in die hohe Politik. Es geht um das heilige Geschäft.

Und viel Geld.

Dieser Mönch tritt Stein um Stein los, so fängt oft ein Erdbeben an,  
der das Fundament der Macht zerstören kann. Drum stoppt den Mann.

Banken – Sicherheit.

Es geht um das heilige Geschäft ...“

In Ephesus und Rom, in Worms und anderswo brachte das Evangelium die Geldgeschäfte in Gefahr und stieß (auch) deshalb auf Ablehnung.

→ Welche Gründe gibt es heute, das Evangelium abzulehnen?